

Der Textil-Arbeiter

Vereint seid Ihr Alles!
Vereint seid Ihr nichts.

Organ zur Wahrung der Interessen aller in der Textilbranche beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen.

Publikationsorgan des Verbandes aller in der Textilindustrie beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands (Sitz Berlin) und der Allgemeinen deutschen Gewerkschaft für Webler, Weber, Spinner etc. (S. S. 67, Sitz Chemnitz).

Wöchentlich erscheint eine Ausgabe. Übersichtlicher Bezugspunkt durch die Expedition 80 Pf., durch unsere Filialen und durch die Post 75 Pf., durch erste und den Verleger in Haus geliefert 50 Pf. — Vereins- und Versammlungsanzeigen 10 Pf., Geschäftsanzeigen 20 Pf., die dreigesetzte Zeitung. Mitteilungen und Anzeigen müssen für die stets Mittwochs zum Verband kommende Ausgabe bis Montag abends in den Händen des Herrn Albin Reichelt, Chemnitz, Uferstraße 14, sein, an welchen auch die Bezugsgelder zu senden sind. — Postzeitungsliste Nr. 7281.

Nr. 21.

Freitag den 24. Mai 1901.

13. Jahrgang

Der Weberstreit in Cunewalde.

Die Situation ist unverändert. Von Seiten der Streikleitung sind Eingangsversuche als erfolglos aufgegeben worden. Die Fabrikanten sind einmal verantwortlich, daß in jedem Friedensvorschlag eine Schadette der Streikenden wittert und daraus sofort die Hoffnung schöpft, daß die Weber in den allernächsten Tagen wiederkommen. Sie müssen jetzt durch die Thatsachen bewogen werden. Wie mag es ihnen zu thun sein? Um Gunnelsbachstage brachte das Amtsschiff die Quittung des Streikkomites mit 9720 M. und die überreiche Nummer enthielt bereits wieder den Quittungsschluss mit 11200 M. Um Sonnabend nach Osten schwankte Herr Kloss die Menge, als die Streikenden ohne Geld — das aus äußeren Ursachen nicht rechtzeitig eingetroffen war — nach Hause gehen mußten. Ob er jetzt beim Abzug der Quittung wohl auch die Menge ändert? Herr Gottlob wird die Geschichte langsam bremsen. Am Oberdorf mobiert die Ware in den Stühlen, niemand will ihm die Ratten abscheiden.

Die Meistenden aller Fabrikanten sind alle vollzählig im Dorf versammelt. Sie gehen nicht wieder hinaus, bevor nicht die Sache beigelegt ist. Wenn sie jetzt zu den Kunden kommen, zeigen die Ihnen die Zeitungsausschnitte und weisen Ihnen die Thiere.

Die Rückwanderung, die in den letzten zwei Wochen wegen der Feierstage ein wenig ins Stocken geriet, wird sofort nach denselben im vorherrschenden Unsange Platz pressen.

Wie die Fabrikanten darauf ihr Verhalten vor Ihren Leuten rechtfertigen, versteht sich selbst nicht. Die Fabrikanten schmieden nur verschiedene Prognosen, meistens laufen sie nicht mehr, die Konkurrenz hat ihnen den Vieck ab, die Arbeiter wandern aus — aber da fehlen zwei nur aus Gefallen am Widerstand ansteigt, ist mindestens zu bedauern.

Um sich die Gräßen zu vertreiben und aus dem Jammerrosen Einheit herauszufinden, hatte am 19. Mai Herr Kaulauch in Köditz einen sonderbaren Einfall. Er nahm einen Wagen, der sonst auch zum Wettfahren benutzt wurde, rüstete die Grüntestern vor, angelte Böken darum und lud seine Arbeitwilligen ein — er hat sonst 150 Weber diesmal wurde noch nicht einmal der Grüntwagen voll —, und fort ging die Fahrt bei Nacht und Nebel. Das Gesetz war ganz gehemt gehalten — wie bei jenen Herrschaften. Dennoch hatten sich bunte Kerle durchgesetzt und die Wanderslustigen wurden unterwegs von verschiedenen Deputationen in ehrerblickiger Weise begrüßt. Es war aber auch eine Gesellschaft, wie sie nicht alle Tage auf der Landstraße augetroffen wird. Sogar ein heraufkommender Buchdrucker, der wegen Brandstiftung auf der hohen Schulze war, soll das ausgesuchte Publikum mit seiner Gegenwart aufgezeichnet haben. (Wer hat man das edlige Schaf nicht mitgenommen?) Hoffentlich hat Herr Kaulauch acht gegeben: er war doch auch mit? — daß die Arbeitwilligen nicht so viel Schnaps tranken und die Damen nicht so viel lachten. Letztlich versicherte er uns, daß er für seine Meisterlohn — 18—20 M. — stolzierte Webemeister erhalten werde. Schade, daß die noch nicht eingetroffen sind; es wäre viel schöner noch gewesen. — Ein lustiger Kauz hatte den Gewerkschaften ein Gesellieb gedichtet. Es hing morgen handchriftlich in etlichen Exemplaren in der Nähe der Fabrik und blieb nachstens als eine Art „Dreißiger-Lied“ allgemein in Cunewalde bekannt werden.

Zu bedauern sind die Geschäftsfreunde. Das ganze Dorf ist wie ausgestorben, es steht einem richtig unheimlich, sagte uns am Sonntag ein ausgebücherter Einwohner. Sogar war die Dorfstraße sehr belebt, lebt fast auf allen Seiten im ganzen Dorf die schwarze Weberwölfe des sozialen Krieges.

Die Streikenden halten weiter aus. Am 19. Mai antworteten sie auf die Frage eines der Mitstreitenden: „Gagt, wollt' wir noch anhalten, die Woche, die nächste Woche, zwei, drei oder fünf Wochen“ einstimmig und impulsiv wie eine Compagnie Soldaten: „Ja wohl, wie gahn nich noch, so mög'n nur's ahl'e Lohn gedult!“

Im Kreisamt C. C. Cunewalde stand am Sonntag eine große Textilarbeitererversammlung fest, die derart überfüllt war, daß viele überall untergehen mussten. Schauspieler waren die Weber und Schauspielerin Schauspielerin. Schauspieler und Meisterschauspieler gekommen, Schauspieler über. Was lebt uns der Cunewalder Streik? Unterlaßt den Streik! schrie er die Unterdrückten. Der Kampf endet, und aus dem ganzen Saal jubelten die Freiheitskämpfer. Und aus dem ganzen Saal riefen die Gewerkschaften nach, daß die Gewerkschaften zusammen für die Gewerkschaften und die Gewerkschaften überzeugung kämpfen. Eine Niedergabe des Streikenden müßte noch auch bei ihnen fließen müssen, weil die Gewerkschaften zusammen ihre Wertheigner zur Gewerkschaften zusammen zu bringen und die Gewerkschaften zusammen zu organisieren auszutragen. Die Gewerkschaften vereinigte Gewerkschaften und die Gewerkschaften vereinigte Gewerkschaften.

Die Herren Fabrikbesitzer aus der Umgegend waren ebenfalls in der Versammlung anwesend. Sie stehen häufig auf Seiten der Streikenden und haben auch ihrerseits zur Fortführung des Kampfes viel beigetragen, indem gegen 90 Cunewalder Weber und Webereinamen von ihnen eingestellt werden.

Das ist eine Erscheinung, die selten bei einem Lohnkampf wiederkehren dürfte. Dennoch ist sie nur zu erklären. Die Herren haben unter der Konkurrenz der Cunewalder bitter gesitten. Von diesen wurden sie häufig vom Markt verdrängt, weil erstere die Ware zu Schleuderpreisen auf den Markt wiesen. Sie selbst zahnten verhältnismäßig gute Löhne, ihre Arbeiter verdienten durchschnittlich 8 bis 9 M. in der Woche mehr — die Cunewalder drückten dafür aller acht Wochen einmal die Löhne herunter und ein Stück von 50 Meter Länge, das in Oppach, sagen wir mit 6 M. entlohnt wird, gaben sie nur 4,80 M., und die Weber mußten extra noch anstatt 50 Meter 60 oder 62 Meter weben. Wie schwer den Herren da das Geschäft gemacht wurde, versteht sich am Rande, und es wird von Ihnen offen und ehrlich gewünscht: „Wenn nur die Cunewalder Weber aushalten und siegen, damit wir nicht auch die Löhne zu drücken brauchen.“

Der „Oberbacher Volksbote“ schreibt folgendes:

„Die Herren im Streik sind in diesem Falle nicht die Arbeiter, sondern die Herren Fabrikbesitzer, welche eine Lohnverkürzung von 10 bis 18 Proc. einzutreten lassen wollen. Wenn es irgendwo nötig wäre, um der Konkurrenz beizukommen, zu müssen, so hätten die Fabrikanten den Cunewalder Thals als allergeringste Berechtigung, denn nirgends in der ganzen Oberlausitz werden den Fabrikarbeiter so niedrige und geringe Löhne bezahlt wie hier. Die Infolge des Streiks in die Pesselschleife getauchten Löhne (zu Weber verdient 18 bis 20 M. im ungefähr in 14 Tagen) zeigen im Vergleich zu den überwältiglich gezahlten Löhnen Differenzen bis zu 25 Proc. Also bis den vierten Tag weniger verdienen die Cunewalder Fabrikarbeiter als in anderen Fabriken auswärts. Während die Fabrikanten in anderen Orten, z. B. in Neugersdorf, Obersbach etc., um die geschäftliche Depression zu überwinden, die Arbeitszeit einschränken, aber den Lohn unverändert weiterzuzahlen, wollten die hiesigen Fabrikbesitzer nichts davon wissen, obgleich die Arbeitszeit hier bisher schon eine längere als in den anderen in der Nähe liegenden Fabriken ist.“

Ein Fabrikbesitzer schreibt demselben Blatte folgendes:

„Es ist höchst bedauerlich, daß sich diese Herren Fabrikbesitzer dazu entschließen können, die Löhne noch weiter herabzubrüsten, wo dieselben doch ganz genau wissen, daß sie die niedrigsten Löhne in der ganzen Landschaft bezahlen. Wozu soll es führen, wenn andere Gelegenheiten gezwungen werden, dieses traurige Beispiel ebenfalls zu folgen? Es wäre nur höchst wünschenswert, wenn die Arbeiter von anderer Seite Unterstützung fänden, damit sie diesen Streik mit Erfolg bestehen könnten und es wäre ganz am Platze, wenn von allen Seiten, auch selbst von Fabrikbesitzern, die Streikenden Unterstützung erhalten.“

Den brauchen wir wohl nichts weiter hinzuzufügen.

Wenn sich derart Sympathien für die ausländigen Arbeiter regen, ist die geplante Lohnruckerei gefahrbringend für die ganze Gewerkschaft der Lauta.

Das Cunewalder Amtsblatt schreibt: „Leider ist der Streik noch nicht beendet. Auf beiden Seiten ist man zu einem Brüderlichkeit nicht geeignet. Immer mehr Weber ziehen von hier weg, es gehen bei Gemeinde eine große Zahl Steuerzahler verloren, den Geschäftsbürgern die Abnehmer. Wenn das noch lange so fort geht, ist der blühende Ort auf viele Jahre hin aus in seiner Entwicklung zurücksetzt. Es ist geradezu bedauerlich, daß solchen Zuständen regierungsselbst kein Ende gesetzt werden kann.“

Den Streikenden liegen reichlich von allen Seiten auch jetzt noch Unterstützungsgelehrter zu. Es wird so weit kommen, wenn wieder flotter Geschäftsgang eintritt, daß überhaupt keine Arbeiter mehr zu haben sind, denn von den von hier verzogenen Webern werden von 100 kaum 10 wieder zurückkehren. Im Interesse unserer Industrie und des Leben Freiheit halber ist es höchste Zeit, daß der Streik beendet wird. Von beiden Seiten ist die Kraftprobe erbracht. Durch eine Verständigung selbst keine Partei darum müssen endlich beide Teile nachgeben, damit wieder geordnete Geschäftsverhältnisse Platz greifen.“

Mit Gewalt ist noch nie etwas Erfreuliches an Stande gekommen. Friede endigt Unfriede verarbeitet, das indigen die freikämpfenden Weber, aber auch die Fabrikbesitzer sich befiegt, ein lassen. Darum vergibt sich niemand etwas, wenn ein ehrgeiziges Verleb geschlossen wird.“

Der Vorstand des Textilarbeiter-Verein erläutert folgenden Aufsatz:

„In der Oberlausitz steht seit dem 11. März ein Hungerkampf der Cunewalder Weber, die seit Jahren bereits auf dem allgemeinen Lohnniveau ihres Berufes angeklagt waren nun die Gewerkschaften aus 10- bis 90 verschiedenen Lohnreduktionen aus. Mit diesen über die verhinderten Löhnen blieben die Cunewalder Weber standhaft, wollen aber nicht unterlassen, nun deutlich die Verantwortlichkeit der Webereibesitzer auf das Verhältnis zu den Gewerkschaften zu verlegen. Die Gewerkschaften sind noch 875 Frauen und 60 Männer, die Zahl der Webereibesitzer ist 68. Die Gewerkschaften sind fest entschlossen,

auszuharren und hoffen bei ausreichender Unterstützung auf baldigen Sieg. Die Cunewalder Weber haben den gewiß bedauerlichen Fehler begangen, sich erst bei Ausbruch des Kampfes ihrer Organisation anzuschließen; sie haben diesen Fehler durch standhafte Ausdauer bei völlig unzureichender Unterstützung und durch einstelliges Zusammenhalten zum Teil wieder gut gemacht und sich dadurch ein Urrecht auf die Sympathie und Unterstützung ihres gerechten Kampfes seitens der Arbeiterschaft errungen. Der Vorstand des Deutschen Textilarbeiter-Vereandes ersucht deshalb die Gewerkschaften, dem Streik der Cunewalder Weber durch Unterstützung ein siegreiches Ende zu sichern und etwaige Gelder zu senden an

G. Treue, Berlin O, Kronprinzenstr. 7.

Neunundzwanzig Jahre Lohnkampf in Großenhain (1872—1901).

Der heile Kampf, welcher in den letzten Jahrzehnten auf allen Gebieten der Industrie und der Gewerbe um bessere Existenzbedingungen entbrannte, hat in unserer Stadt, wo heute noch die Arbeiter nicht auf Rosen gebettet sind, im Jahre 1872 seinen Anfang genommen. Die Verhältnisse, welche damals in der hiesigen Textilindustrie bestanden, spotteten jeder Beschreibung; sie zeichneten sich in schlechten Löhnen und langer Arbeitszeit; die sechs Tage der Woche reichten nicht, auch der Sonntag mußte noch mit herhalten, um den unerlässlichen Moloch Kapital salt zu lätteten.

Den Kampf mit den Herren Fabrikanten nahmen in Großenhain zuerst im Juni 1872 die Wollsortierer und Appreturarbeiter auf, welche damals höhere Löhne forderten und auch erhielten. Es wurden damals in den Appreturten ganz miserabile Löhne gezahlt; so erhielten, um nur eine Speise herumzugehen, die Oberarbeiter 11 Pf. pro Stunde gezahlt, die Unterscherr (Schürzen) arbeiteten sogar um 6 Pf. die Stunde. Den Appreturarbeitern schlossen sich die Hand- und Maschinenweber an, welche damals, also 1872, es durchsetzten, daß ihnen das Wörtchen (Anflocken und Einführen) bezahlt werden müßte. Es wurde ohne Streik eine Lohnhebung von ungefähr 10 Proc. durchgesetzt; die Arbeiter hatten sich doch 1 bis 2 Pf. mehr Lohn für die Stunde errungen.

Wenn der Erfolg jener ersten hiesigen Lohnbewegung auch in plakativer Beziehung kein großer war, so war doch eins gewonnen: die Arbeiter Großenhains hatten durch geschlossenes Vorgehen die erste Probe von ihrem Kampfesmut abgelegt und waren Sieger geblieben.

Die Folge war die Gründung einer Filiale des Deutschen Manufakturarbeiter-Vereins mit dem damaligen Haupt in Chemnitz; dieser Vereinigung schlossen sich die Gleichenhinteren an und rückten sich zum weiteren Kampf mit ihren Unterdrückern. Schon nach zwei Jahren brach ebenfalls eine Differenz zwischen Arbeitern und Arbeitgebern aus und es kam damals (1874) zum ersten Streik in Großenhain; er brach bei Naundorf aus und wähnte acht Tage; er endete mit einem vollständigen Siege der Arbeiter. Zum Siege der Weber 1874 trug auch viel die damalige gute Geschäftskonjunktur bei; in der Hauptstache war aber noch die Einstellung der Arbeiter der ausschlaggebende Faktor.

Den Arbeitern Großenhains wurde 1874 auch von einer Seite, welche wir nicht zu nennen brauchen, ein etwas zweckhafteres Präsent dargebracht; wahrscheinlich um die Arbeiter für ihre Einigkeit zu belohnen, begnügte man sie mit der Gründung eines Hirsch-Bundes Gewerkevereins und die Harmoniebundeset nahm auch hier ihren Anfang. Dieses Plänzchen ist heute noch ein trauriges Dasein. Wiederum im Wonnemonat Mai kam es 1875 zu erneutlichen Differenzen. Unsere sehr gütigen Arbeitgeber, welche 1872 den hiesigen Fabrikanteneverein gründeten, brachten den armen, ohnedies bis aufs Blut gedrückten Webern eine herrliche Pfingstgabe dar; es wurden von Großenhainer Webern Zumbagen gestellt, welche geradezu haarschärfend waren: 25 Proc. Lohnreduktion und Einschränkung von Strafgeldern.

Mit den Strafgeldern hatten zwar die Herren kein Glück, denn diese hervorlichen Bestimmungen mußten aufgegeben werden, aber die geplante Lohnreduktion wurde bis zur Höhe von 10 Proc. durchgesetzt.

Die Folge der Summungen unserer gütigsten Ausbauer war ein fünfwöchiger Streik, welcher am 21. Mai 1876 seinen Anfang nahm und bis zum 27. Juni wähnte.

Der Streik ging leider mangels Unterstützung verloren. Unsere Arbeitnehmer brüderliche lernten mit damals von ihrer hervorlichen Seite kennen. Ihre Harmoniebundeset war es auch mit zu danken, daß wir unterlagen, denn die Willkür, welche damals von diesen schönen Herren Kollegen geübt wurde, ist wohl jedem der damaligen Mitkämpfer noch in guter Erinnerung.

Der Zweck dieser Zellen ist hauptsächlich unseres Widerstandes aus leiser ersten Zeit die Erinnerung an jenen Streik, dessen 25jähriges Gedächtnis wie in diesen Tagen begangen, machzurufen. Nach siebenjähriger Pause kam es 1892 wieder, gleichzeitig zu Weihnachten. Die Wahrnehmung von 1876 wurde dann der hiesigen Gewerkschaften vollzählig wieder bestätigt, d. h. auf langsame Stufen wurden 10 Proc. auf Gewerkschaftslöhne 0 Proc. Lohnzulage ohne Streik lediglich durch Verhandlung erzielt und zum erstenmal ein eingeschränkter Lohn für sämtliche Gewerke hauptsächlich geschaffen.

Eine Reduktion des Lohnes wurde auch den Webern alle neuen, schnellere Stühle hörten; in der Langenbach-Fabrik angekündigt, was ebenfalls zu einem hartnäckigen Kampf führte. Bei diesem Kampfe wurden durch den damaligen Stuhlmesser Fodor Streitbrecher von anderen Orten herbeigeholt, sodass auch dieser mutig eingesetzte Kampf resultlos verlief und der Fabrikant Sieger wurde.

Nach einer dreijährigen Pause, am 15. Februar 1894, wurde den Webern der Firma Gebr. Mandorf eine 20proz. Lohnreduktion angekündigt und es kam wiederum zum Streit. 50 Weber wurden arbeitslos und die Fabrikarbeiter entließen auch die Appretur- und Färber, sowie die Spülerei und Steinplatte, welche weiter gearbeitet hatten. Die Zahl der Arbeitslosen stieg dadurch auf ungefähr 100.

Dieser Streit wurde durch bösige Streitbrecher gebrochen und die Webber wurden leider gezwungen, zu den ihnen gegebenen traurigen Bedingungen die Arbeit wieder aufzunehmen.

Im Jahre 1896 wurde uns vom Fabrikantenverein in einem Schreiben vom 23. April eine geforderte Lohn erhöhung auf Lohnarbeit rückwärts abgeschlagen; wir konnten damals für Webarbeit nichts durchsetzen, nur Appreturarbeiter erlangten teilweise eine kleine Lohn erhöhung.

1898 wurde den Webern der Firma Rosenblatt und Kommerzienrat Buchwald eine Lohnreduktion angekündigt; sie betrug durchschnittlich 10 Proz. und trotz Gegenwehr der Arbeiter wurde diese Lohnreduktion beinahe ohne Kampf von den Fabrikanten durchgesetzt.

Die traurigen Verhältnisse, welche dadurch geschaffen wurden, bestehen leider heute noch.

Im Mai 1900 wurde hier die Firma Steinberg gegründet, welche das Geschäft von Aug. Fischl u. Co. übernahm. Bei ihrer Gründung dieser hier am Platze genügend bekannten Firma wurden den Arbeitern derartige Löhne geboten, dass der Verdienst ein sehr niedriger war und nicht mehr bezug wie 4–10 M. ; dabei war das Material und Schuhmaterial ein derartig schlechtes, wie es hier am Platze noch nicht gegeben hatten.

Am 7. November legten die Weber infolge dieser traurigen Verhältnisse die Arbeit nieder und verlangten einen Arbeitslohn von 10–15 Pfg. pro tausend Schuh auf weiße Baumwolle. Bei schlechtem Material wurde ein Wochenlohn für Männer von 15 M. und für Frauen von 12 M. gefordert.

Diese Forderungen wurden nicht bewilligt und ist bis heute in dieser Beziehung noch nichts erzielt worden. Bezeichnend für die Fabrik ist es übrigens, dass von 60 Stühlen nur 11 im Betrieb sind.

In diesem Jahr wurde auch wieder den Webern der Firma Gebr. Mandorf eine Lohnreduktion angekündigt, und zwar bei Müllerzulagen (?) um 20 Proz. und beim Musterranknäpfen um 17 Proz. Wegen Mangels an Einkünften mussten leider die Arbeiter dieser Firma die Lohnreduktion annehmen. Dieselbe besteht heute noch zu Recht. Im April des laufenden Jahres wurde den Webern der Firma Gebr. Fischl u. Co. gegenüber eine Lohnreduktion auf bestimmte Waren durchgeführt, sie beträgt durchschnittlich 5 Proz. und ist auch bestehen geblieben. Im selben Monat wollten die Appreturarbeiter der A.-G. vorm. Gebr. Fischl eine Lohn erhöhung von 10 auf 18 Pfg. pro Stunde durchsetzen, was ihnen aber nicht ganz gelang, statt 10 Proz. wurden nur 5 Proz. erzielt.

Wir erwähnen schon, dass der Zweck unserer Zeilen sei, die bösige Arbeiterschaft zum 25jährigen Gedenktag des Streits vom 21. Mai 1876 an die Lohnkämpfe der letzten 29 Jahre zu erinnern. Hauptziellicher Zweck des heutigen Artikels ist es auch, die Arbeiter Oberschlesien durch Aufzählung der Siege und Niederlagen in jenen Lohnkämpfen zu mahnen, sich endlich einmal aufzuraffen und Mann für Mann der modernen Arbeiterschaft beizutreten, um zu verhindern, dass die ohnedies tiefen Löhne noch weiter herabstürzen.

Kollegen und Kolleginnen! Alle hinein in die Organisation, nur einig seit ihr stark, kommt ihr euch menschliche Arbeitsbedingungen entziehen! Und nur dann werdet ihr den Fabrikanten und bosser werden dann auch gegenüber es nicht mehr magen, den bösartigen Ton beizubehalten. Lasset euch nicht durch die vorgenommene Vertragshöhung abschrecken, bedenkt nur, mit erhöhten Verträgen können wir aus ein Kapital sammeln, auf welches gestützt mit dem Kampf auf der ganzen Linie gegen unsere Verdrücker aufzutreten. Es ist doch besser, einen Groschen der Organisation mehr zu opfern, als sich vielleicht vom Arbeitgeber 1 M. pro Woche abzulösen zu lassen.

Ast es uns gelingen, mit unseren Zeilen einige Indifferente aufzurütteln und dieselben zur Erkenntnis ihrer Lage zu bringen, so sind wir für unsere heutige Arbeit vollständig belohnt. Hoffen wir, dass nicht nur einzelne, sondern die gesamte Arbeiterschaft von Oberschlesien sich unsere Worte zu Herzen nehmen wird.

Einige alte Mittelpunkte von 1878.

Konferenz der schlesischen Textilarbeiter in Liegnitz

Die Konferenz wurde am 12. Mai im Gasthof "zum goldenen Frieden" in Liegnitz durch Kollegen Mössner-Liegnitz eröffnet. Vertreten waren die Orte Landeshut, Sagan, Grünberg, Langenbielau, Oelsnitz, Hirschberg, Friedland, Liegnitz. In das Bütte wurden gewählt die Kollegen Mössner-Liegnitz als erster Vorsitzender, Schubert-Liegnitz als zweiter Vorsitzender und Paulisch-Sagan als Schriftführer.

Tagesordnung: 1. Bericht des Agitationskomitees. 2. Diskussion. 3. Bericht der Delegierten. 4. Anträge der Filialen. 5. Wahl des Ortes für den Sitz des Agitationskomitees im nächsten Jahr. 6. Verschiedenes.

Zum Punkt 1 der Tagesordnung gab Kollege Mössner-Liegnitz den Bericht des Agitationskomitees. Redner gab dem Vortragern Ausdruck, dass wiederum in Schlesien nur wenig für die Organisation gethan werden konnte. Die Agitationstaufe des Kollegen Mössner-Berlin feuchte fast garnicht, da die verflüchtigten Fäden nur schwach besetzt waren. Wo keine Lokale vorhanden waren, ließ sich nichts tun. Trotz der Flugblatt-Verbreitung in Schlesien und Vorberichtung von Agitationssammlungen zur Eröffnung des Gebusstundentages wurde vom Vorsitzenden Mössner und Redner, welche als Delegierte dort anwesend waren, nahegelegt, von der Agitation zur Eröffnung des Gebusstundentages abzusehen. Da angesichts der Mittel nicht dazu hinzielten, so wurde der Wink befolgt. Schubert kritisierte d. R. das Verhalten der Preußischen Filiale gegenüber dem Agitationskomitee, weil sie nichts von sich hören ließ – trotz reicher bösartiger Anfragen.

Gedankt gab der Kassierer den Kassenbericht. Es ergab sich ein Kassenbestand von 218,98 M., eine Gesamteinwendung von 639,71 M., eine Ausgabe von 486,45 M., sodass ein Kassantheil von 146,25 M. verbleibt. Dem Kassierer wurde Entlastung erzielt.

Zu diesem Bericht führte Kollege Mössner aus, dass die Säulen teilweise ihren Verpflichtungen nicht nachkommen und wenn die Konferenz Beschlüsse fasse, seien die Filialen bzw. Sachstellen streng verpflichtet, denselben strikt nachzuhören, was bis jetzt aber immer noch nicht geschah. Redner gab der Hoffnung Ausdruck, dass es in Zukunft darin besser werde.

An einer scharfen Kritik führte das Verhalten des Quittungsbuchhalters gegenüber den schlesischen Textilarbeiter-Konferenzen. Bei Konferenzen in Sachsen sei der Vorstand über den Ausschuss verzweigt, was in Sachsen nie vorkommt. Dagegen konferenzen in Schlesien müssen immer über den Ausschuss gehen. Stattdessen habe sich der Vorstand der Konferenzen nicht abgesondert, sondern über einen Ausschuss zu entscheiden, jedoch mit einem einzigen Ausschuss, der die Konferenzen zusammenfasst. Weiterhin wurde die Kritik auf die Konferenzen gerichtet, die keinen einzigen Ausschuss haben, die könnten weder einmal zurücktreten noch im Falle eines Streites auf sich halten, die könnten weder einmal zurücktreten noch im Falle eines Streites auf sich halten.

Wenn das schlesische Agitationskomitee an den Vorstand herantritt, so werden keine Forderungen rundweg abgeschlagen mit den Bemerkungen, es fehlen die Mittel dazu, namentlich wenn Werber für den Verband gefordert würden. Die Konferenz hofft, dass Schlesien in Zukunft mehr berücksichtigt werde.

Was die agitatorischen Versammlungen betrifft, so wurde sich die Konferenz dahin einig, dass die Vorbereitung von Versammlungen den Filialen überlassen bleiben müsse; die Mittel müssten sie vom Agitationskomitee beziehen. Die Agitationstaufe der Delegierten nach Art dieser im Vorjahr seien zu melden.

Die Berichte der Delegierten gipfelten in der Überzeugung, dass an der lebigen Lage der Organisation die schlechte Konjunktur schuld sei. Das Agitieren wurde durch die Schwierigkeit gegenüber der Organisation und durch die Lokalabteilung sehr beeinträchtigt. Besonders ins Zeug legte sich der Delegierte für Friedland, welche die enorme Lohnherabsetzung seitens verschiedener Fabrikanten hervorholte und bedauerte, dass sich die böhmischen Arbeiter sehr leicht als Konkurrenten der deutschen Arbeiter gebrauchen lassen.

Bum Kassenbericht gab Kollege Kräfig namens der Kommission, welche zwecks Feststellung der Beiträge der Filialen an das Agitationskomitee gewählt worden war, folgende Zusammenstellung:

Die Filialen sollten 10 Pfg. Extrasteuer pro Mitglied zahlen,

außerdem für das zweite Quartal 1900 5 Pfg., für das dritte

Quartal 1900 10 Pfg., für das vierte Quartal 1900 auch 10 Pfg.

Es hätten, ohne das erste Quartal 1901, die Filialen

zu zahlen gehabt: haben bezahlt:

Blumenau 29,45 M. 28,25 M.

Breslau 10,- 8,50

Hirschberg 8,05,-

Grünberg 65,05,- 11,25

Landeshut 86,00,-

mit 1. Quart. 1901 99,85

Langenbielau 112,40,- 15,-

Viedau 8,85,- 4,-

Peterswaldau 8,85,- 8,85

Sagan 18,70,- 18,50

Schweidnitz 21,85,- 19,55

Liegnitz 17,60,- 17,60

Erstig untersucht, warum sich gerade die größeren Filialen, wie Langenbielau und Grünberg, so beschämend gegenüber dem Agitationskomitee benehmen. Es scheint beinahe so, als sollten die kleinen Filialen für die größeren bluten; es sollte aber doch umgedreht sein. Warum soll denn das Geld in der Filialkasse brach liegen, wo es vom Komitee mit grossem Nutzen verwendet werden könnte. Doch wenn nur die betreffenden Filialen den festgesetzten Beitrag abliefern!

Eine lebhafte Diskussion entspann sich noch über Anträge der Filialen.

Antrag 1. Langenbielau will, dass das Agitationskomitee seine besondere Aufmerksamkeit darauf zu richten habe, dass namentlich auch Spezialarbeiter der Textilbranche, z. B. Färber, Mängler, Appreturarbeiter usw. mit der Organisation vertraut gemacht werden. Nach Vorstellung durch Kollegen Schuhnelt wurde der Antrag angenommen.

Antrag 2 Langenbielau lautete: Die Konferenz wolle bestimmen, pro Kopf und Quartal von der Filiale für Agitation 5 Pfg. zu verlangen; sollte jedoch die Konferenz einen höheren Beitrag als 5 Pfg. für notwendig halten, so beantragt die Filiale Langenbielau eine Abstimmung unter den Mitgliedern Schlesiens.

Der erste Passus ist bereits in Geltung und der zweite wurde angenommen.

Antrag 3 Langenbielau: Die Filiale beantragt, dass ein Bericht über die Tätigkeit des Agitationskomitees mindestens vier Wochen vor der Konferenz im Textilarbeiter zu veröffentlichen ist. Dieser Antrag wurde dabin unverändert bekr. ergänzt, dass alle vier Wochen nach jedem Quartal jede Filiale einen Berichtsbericht an das Agitationskomitee zu senden hat.

Antrag Landeshut, dass das Agitationsfeld in Gaue eingeteilt und die Agitation von der Zentralstelle aus geleitet werde, wurde angenommen.

Die Filiale Liegnitz stellt folgenden Antrag: Die Konferenz wolle bestimmen, dass das Agitationskomitee auf die Dauer von zwei Jahren zu wählen sei.

Der Antrag wurde angenommen, ist jedoch, da das Komitee im nächsten Jahre zur Auflösung gelangt, nicht von großer Tragweite.

Dieselbe Filiale unterbreitete der Konferenz nun folgenden Antrag: Die schlesische Textilarbeiter-Konferenz führt Beschwerde über die Preiskommission. — Nach verschiedenen Ausführungen der Delegierten kam man zu dem Entschluss, den Antrag zu annehmen. Zur Erklärung dafür ist hervorzuheben, dass Artikel, Berichte und Anzeigen sehr zurückgestellt werden, speziell die Schlesien betreffende Anzeigen nie ausreichend oder nur einmal gebracht werden, wo es doch von grosser Wichtigkeit wäre, dass Anzeigen, wenn noch Zeit vorhanden ist, mehrere Male zum Ablauf gelangen, was aber mit der Anzeige der schlesischen Textilarbeiter-Konferenz nicht geschah. Trotzdem der Vorsitzende schrieb: zwei bis dreimal eindringen.

Als Sitz des Agitationskomitees für das nächste Jahr wurde Liegnitz wieder gewählt.

Die nächste Konferenz wird in Landeshut abgehalten werden.

Den Mitgliedern des Agitationskomitees wurden 15 M. Entschädigung bewilligt.

Mit einem breischen Hoch auf die Organisation schloss der Vorsitzende die Konferenz.

P. P.

Wir müssen zu der Beschwerde über die Preiskommission zunächst bemerken, dass dieselbe an den zuletzt angebrachten Mitgliedern ausreichend ist. Wie sind uns aber auch nicht bewusst, jemals Schlesien außerdem Gebiete gegenüber, schlecht behandelt zu haben. Anzeigen werden fast an jedem Bericht vorgenommen, gleichzeitig, woher er kommt. Es bleibt natürlich um so weniger an ihm, je weniger sein Inhalt von allgemeinem Interesse ist. Ob sich das von den Berichten aus Schlesien sagen lässt, werden, obwohl es nicht und man sieht ab und zu Arbeitslose hinzugehen. Die Firma P. u. O. versteht es auch vorzüglich, die Fäden auszuwählen. Nur der Zwirnerei "Saxonia" verleiht diese Woche mehrere Arbeitsschichten, ihre Arbeitsstätte, die ihnen zugewiesen wurde, in Zukunft die Maschinen, die jetzt von fünf Personen bedient werden, um drei Personen stark zu bedienen und was für denselben Sohn. Die Arbeitsschichten wünschen, da sie seiner Organisation angehören, Gewalt unter den erfordernenden Bedingungen wieder aufzunehmen. Fabrikanten mit einem Schriftstück, in dem sie um Zurücknahme dieses Anschlags bitten. Es wurde ihnen aber erwidert, der Anschlag bleibe bestehen. Und um die Arbeiter gleichzeitig etwas einzuräumen, bekamen am andern Morgen 20 Mann gekündigt. Einem Arbeiterausschuss wollte die Firma nur anerkennen, wenn sie die Hälfte ihrer Belegschaft dazu stellen dürfe. Auch bei der Firma Speer, Adlersstraße, kam es zu Differenzen, die meistens der Arbeiterschäfer unterwarf sich. Die Arbeiter rissen das Gewerbegebot als Unigungsamt an, worauf sie nach dreitägigem Abschluss der Firma, die sehr beschäftigt, die Forderungen zum grossen Teil zu bewilligen.

Bei der Zwirnerei "Saxonia" verleiht diese Woche mehrere

Arbeitsschichten, ihre Arbeitsstätte, die ihnen zugewiesen wurde, in Zukunft die Maschinen, die jetzt von fünf Personen bedient werden,

um drei Personen stark zu bedienen und was für denselben Sohn.

Die Arbeitsschichten wünschen, da sie seiner Organisation angehören,

Gewalt unter den erfordernenden Bedingungen wieder aufzunehmen.

Fabrikanten so rigoros vorgehen wie in Chemnitz. Am Schluss gab

Hohensteiner Konferenz Sachsen in Agitationsbereiche eingeteilt

haben und zwar in fünf, nach Arbeitsschichten, mit je einem

nicht vorhanden sei, das jetzt bestehende Agitationskomitee beibehalten.

Dann wurde angestimmt mit dem Antrag Mössner und Redner, das

Komitee durch zwei Personen zu erledigen. Unter Vereinbarungsgelegenheiten wurden die Mitglieder Schubert und Mössner aus dem Verband willig übergeben haben.

Gitterberg i. B. Die Situation in den bösartigen Arbeitseien

schien eine sehr bedenkliche zu werden. Gitterberg hat sich eine

Anzahl seines Kollegen hier übergegangen. Ihr Heil zu suchen,

Arbeitsgelegenheit, annual auf Jägerdörfler, steht es fast gar

nicht und man sieht ab und zu Arbeitslose hinzugehen. Die

Firma P. u. O. versteht es auch vorzüglich, die Fäden auszuwählen.

Indem sie auf den Artikel Grego, wie man spricht, den Sohn um

10 Proz. abgebrochen hat. Als Verluste unserer Bevölkerung, welche

die Firma nicht machen will, soll die Firma keinen lassen.

Berichtende wurde, dass die Firma dem Sohn einer Fabrik in Schlesien

bestehende Bohrkommission lehnte, dass derselbe für anscheinbare

komplizierte Arbeit, z. B. Böhrer mit Baumwolle, per 100 Bahnen

1,80 M. bis 2,00 M. verlangt, ebenso der Böhrer Sohn, der 1,50 M. bezahlt.

Die vorstehenden wird klar, dass es für die Bohrkommission

die höchste Zeit ist, sich zu erinnern und ihre Interessen zu wahren.

Berichtende verlässt, dass die Firma dem Sohn einer Fabrik in Schlesien

bestehende Bohrkommission lehnte, dass derselbe für anscheinbare

komplizierte Arbeit, z. B. Böhrer mit Baumwolle, per 100 Bahnen

1,80 M. bis 2,00 M. verlangt, ebenso der Böhrer Sohn, der 1,50 M. bezahlt.

Die vorstehenden wird klar, dass es für die Bohrkommission

die höchste

für heute davon abscheinen. Namen zu nennen, behalten uns aber, falls sich diese Herren in weiter Wäsche nicht bekehren, vor, sie an dieser Stelle bekannt zu geben.

Elversfeld. Die Kollegen werden erucht, das Lokal von Steinhard, Osterfelderstraße, das ihnen in schwieriger Zeit geöffnet wurde, mehr zu berücksichtigen.

Gauisch. Eine öffentliche Versammlung der Arbeiter und Arbeiterinnen der Raumgarnspinnerei Gauisch tagte am 8. Mai in Vaters Hof, in Gauisch. Gewisse Ed. Schlesener sprach über "Das moderne Slaventum"; ihm wurde für seine trefflichen Ausführungen reicher Beifall zu teilen. Zum zweiten Punkt der Tagesordnung erschien Kollege Glanzmann aufs Schäfle die bekannte John Spinnerei-Berichtigung und bewies hauptsächlich, dass Spinnerei unterzeichneten, die überhaupt noch nicht 24 M. in einer Woche in dieser Fabrik verdient hätten. Wie solche Vente eine solche Berichtigung unterzeichnen, ist schwer vorstellbar. Der Lohn der Spinnerei ist nicht 17 Pf. pro Stunde im Durchschnitt, denn es sind Löhne von 12, 13, 14, 15, 16, 17 und bloß einige mit 18 Pf. zu verzeichnen. Within ist wahrscheinlich, dass sich der Durchschnittslohn auf 15 bis 16 Pf. stellt. Was die notwendige schädliche Behandlung anbetrifft, so könne sie nur für diese zehn Spinnerei erforderlich sein, wenn sie ordentliche Ware liefern sollten. Denn wie die Arbeitnehmer selbst erklären, brauchen sie dazu keine schädliche Behandlung. Die Spinnerei kennt und weiß, zwei der Unterzeichneten, vertraut ihre Berichtigung, indem sie meinten, sie (die zwei Männer) hätten den Durchschnittslohn von 24 M. und seien auch sonst zufrieden; sie hätten an der Behandlung nichts auszusehen, und wer nicht zufrieden sei, müsse zum Direktor gehen und es ihm sagen. Die Arbeiter seien selbst schuld, dass es nicht besser werde, indem sie einfach nichts sagten, wenn ihnen etwas nicht passe. Dieser Erklärung wurde von verschiedenen Seiten widersprochen und von den Arbeitern und Arbeiterinnen der Spinnerei beruft, dass, wenn man im Winter arbeiten sollte, man gar nichts sagen könne, man kennt ja die bekannten Worte des Unternehmers: "Wenn's nicht passt, der kann ja gehen". Auch wurde die Garderober, sowie der Speisesaal als zu klein für die vielen Arbeiter bezeichnet; das Kaffeehaus sei auch nicht besser geworden, obwohl schon jetzt ein Arbeiterausschuss besteht; selbstverständlich weiß niemand außer diesen Spinnern, wer der Arbeiterausschuss gemacht hat. Es wurde nach langer Debatte folgende Resolution gegen die Stimmen von vier Spinnern angenommen: "Die hente in Gauisch tagende Versammlung der Arbeiter und Arbeiterinnen der Raumgarnspinnerei Gauisch pflichtet den Ausschuss des Referenten vollständig bei und verspricht, mit aller Kraft dassele einzutreten, den Verband deutscher Textilarbeiter immer neue Mitglieder auszuführen. Auch verurteilten sie auf das entschiedenste die zehn Spinner, die die bekannte Erklärung unterschieden hatten, indem diese Berichtigung nicht in allen Punkten der Wahrheit entspricht. Ferner hält die heutige Versammlung den Bericht über die am 27. März in Gauisch tagende Versammlung aufrecht." Zum dritten Punkt "Gewerkschaftliches" erläuterte Kollege Glanzmann den Zweck und Nutzen der Organisation und forderte nochmals zum Weltkampf auf.

Gornsdorf. (Achtung, Strumpfstrickarbeiter von hier und Umgegend!) Bei der Firma Max Drechsler, wo bekanntlich die Arbeiter wegen Sozialstreiken durch einmütiges Zusammenhalten den Sieg davontrugen, ist am Montag früh vom Kassierer Hermann Nebel einer Arbeiter gefordert worden, der bereits zwölfe Jahre in der Fabrik beschäftigt ist. Dem Arbeiterausschuss, der mit Herrn Drechsler wegen dieser Maßregelung Absprache nahm, wurde mit den Worten die Söhne gewünscht. "Macht, dass ihr Hand kommt! Vorwärts! Euch will ich nicht mehr sehen." In genannter Fabrik existiert demnach kein Arbeiterausschuss mehr. Die Arbeiter werden aber Herrn Drechsler den Standpunkt klar machen, dass sie sich als Menschen zweiter Klasse behandeln lassen wollen. Dem Werkherrn Nebel möchten die Arbeiter überhaupt ein wenig auf die Finger zeigen, hat er doch gegenüber einer dritten Person erklärt, dass der entstandene Streik so lange so dauern möge.

Göppingen I. Der Versammlungsbericht in Nummer 19 ist durch nachstehendes zu ergänzen: "In der Diskussion über den Antrag Hildebrandt wurde festgestellt, dass derselbe in der Abstimmung eines Ausschussmitgliedes seine Veranlassung hatte. Sobald wurde nachgewiesen, dass tatsächlich Zuträger waren, über unsere Versammlungen stattfinden. Da nun Mitglied Hildebrandt bestreitet, jemand etwas über unsere Versammlungen mitgeteilt zu haben, das Gegenteil und eine böswillige Absicht über nicht nachgewiesen wurde, erhielt ihm die Versammlung ein Verschärfungsurteil. Damit wurde der Bogenstand verlassen. Als Beleg hat man eine andere Person, als das Mitglied Hildebrandt, in Verdacht."

Görlitz. Sonnabend den 18. Mai fand die Mitglieder-Versammlung in der Sonnenstraße Nr. 5 bei Janauer statt. Es wurde der Antrag angenommen, den Bericht über die Konferenz zu Chemnitz bis zur nächsten Versammlung aufzugeben. Der Kassierer gab die leise Übereitung beauftragt. Nach dem Bericht der Kritikanten wurde er entlastet. Unter Verschiedenes wurde zu dem diesjährigen Gewerkschaftsstellung eingingen und Beleidigung an denselben beschlossen. Dem verstorbenen Joseph wurde ein Trauzug gewidmet. Am zweiten Pfingstfeiertag findet gemeinsamer Aufzug mit dem Wahlkreis nach dem Neißebad statt. Der Zug führt nach 4 Uhr 55 Minuten von Görlitz ab.

Köpenick. Am 4. Mai hielt die hiesige Filiale ihre regelmäßige Konzilsversammlung ab. Nach dem Kassen- und Revisionsbericht wurde dem Kassierer Entlastung erteilt. Dann wurden die neugetretenen wie die ausgeschiedenen Mitglieder zur Kenntnis der Versammlung gebracht. Zum Kassierer wurde Kollege Weimar ernannt, woraus der Bericht der Delegierten von der Konferenz in Görlitz folgte. Zu der geplanten Amtseinführung eines Agitationskomitees für die Provinz Brandenburg gab die Versammlung ihre Zustimmung. Für die kreisenden Weber in Cunewalde wurden 9 M. bewilligt. — Die Bettungsaktion ist beim Kollegen Müller, Grünauerstr. 2. Der Kassierer wohnt Lindenstr. 1 b, I. — In nächster Zeit wird eine öffentliche Versammlung abgehalten werden. Der Bericht ging 16 Tage nach der Versammlung ein. (D. St.)

Langenberg (Reus). Die am Freitag den 17. Mai in Langenbergs Restaurant abgehaltene Mitgliederversammlung war leider sehr schwach besucht. Es scheint, als ob die Kollegen gar in Zukunft an der Verbesserung ihrer Lage hätten. Das muss man auch von Kollegen sagen, welche bei anderen Gelegenheiten immer aufzutreten, treu und fest zusammen zu halten. Nicht einmal der Vorsitzende des örtlichen Verbandes hatte es für nötig gehalten, in der Versammlung zu erscheinen. Verschiedene entstehen, um sich damit, dass sie in die Siedlung, andere, dass sie zum Zuhause gehen, melden. Also ob durch besartige Bestrebungen die Zahl der Mitglieder gesteckt würde. In der Versammlung wurden drei neue Mitglieder aufgenommen. Dann brachte der Kassierer zu Rattenbergs vom ersten Quartal zur Kenntnis. Der Delegierte zu Textilarbeiterkonferenz erachtete hieraus in ausführlicher Weise Berichtigung des Kassierers Rattenberg. Auch über das Ergebnis der Versammlung wurde Bericht gegeben. Am Abend soll eine entsprechende Pressenotiz nach Berlin und Chemnitz unternommen werden, um die beiden Gewerkschaften benachrichtigt zu erhalten. Eine Resolution für die Kreisversammlung ist in der Druckerei Dr. Lohmann & Co. eingegangen.

Leipzig. Die Kollegen werden erucht, dass ihnen in schwieriger Zeit geöffnet wurde, mehr zu berücksichtigen. Auch über das Ergebnis der Versammlung wurde Bericht gegeben. Am Abend soll eine entsprechende Pressenotiz nach Berlin und Chemnitz unternommen werden, um die beiden Gewerkschaften benachrichtigt zu erhalten. Eine Resolution für die Kreisversammlung ist in der Druckerei Dr. Lohmann & Co. eingegangen.

Mittweida. In der am Sonnabend den 4. Mai abgehaltenen Mitgliederversammlung erachtete Kollege Glanzmann Bericht von der an Ostern d. J. in Hohenstein abgehaltenen Konferenz sächsischer Textilarbeiter. Nach längeren Aussführungen des Berichterstatters, bilden sich eine kurze Debatte anschloss, erklärten sich die Anwesenden mit dem Verhalten des Delegierten bei den gesuchten Beschlüssen völlig einverstanden. Den freikundigen Webern in Cunewalde wurden so M. bewilligt. Nach Erledigung einiger interner Angelegenheiten erfolgte Schluss der Versammlung. Bemerk sei noch, dass die Mitglieder im Interesse der Sache in der nächsten Versammlung, welche Sonnabend den 1. Juni stattfindet, zahlreicher und wünkschlicher erscheinen möchten.

Lebt. Am 7. Mai tagte hier bei Park eine starkbesuchte Versammlung der Arbeiter der Firma Glumes u. Co. Es wurde eine Achtehnerkommission gewählt, welche die Belegschaft zu kontrollieren hat, um die der Aktionat noch fernstehenden Kollegen derselben auszuführen. Besonders gerügt wurden die in leichter Zeit vorgekommenen unerhörten Abzüge. Die Versammlung sprach den Wunsch aus, dass die Firma darin Wandel schaffen möchte. Die Abzüge betrugen am 10. Mai bei den Webern bis zu 1,50 M. Da es unter solchen Umständen noch Arbeiter giebt, die der Organisation fernzuhalten sind, ist einfach unbegreiflich.

Wiersen. Die Mitgliederversammlung, welche am 12. Mai bei Becker tagte, nahm den Kassen- und Revisionsbericht entgegen, worauf dem Kassierer Entlastung erteilt wurde. Eine vorgezogene Besprechung über ein Vergütung wurde bis zur nächsten Mitgliederversammlung vertagt, desgleichen die beantragte Zusammenlegung einer Lohn-Kommission. Es wurde dann noch verschiedenes anderes besprochen, worauf die Versammlung ihr Ende fand. Kollegen, die nun in dieser Versammlung beschlossen worden ist, die nächste Versammlung bei Hösch stattfinden zu lassen, was durchaus als berechtigt anzusehen ist, hoffen wir auf zahlreichen Besuch. Im übrigen sei auf das Interat verwiesen.

Wiersen. Am 12. Mai hielt der Arbeitergesangverein "Fossung" hier und ein anderer Gesangverein gleichen Namens bei Hösch ein Konzert ab, das allen Teilnehmern noch lange in annehmbarer Erinnerung bleibt.

Dresden. Kollegen, die nun in dieser Versammlung beschlossen worden ist, die nächste Versammlung bei Hösch stattfinden zu lassen, was durchaus als berechtigt anzusehen ist, hoffen wir auf zahlreichen Besuch. Im übrigen sei auf das Interat verwiesen.

Wiersen. Am 12. Mai hielt der Arbeitergesangverein "Fossung" hier und ein anderer Gesangverein gleichen Namens bei Hösch ein Konzert ab, das allen Teilnehmern noch lange in annehmbarer Erinnerung bleibt.

Hof. Am 12. Mai hielt der Arbeitergesangverein "Fossung" hier und ein anderer Gesangverein gleichen Namens bei Hösch ein Konzert ab, das allen Teilnehmern noch lange in annehmbarer Erinnerung bleibt.

Wiersen. Am 12. Mai hielt der Arbeitergesangverein "Fossung" hier und ein anderer Gesangverein gleichen Namens bei Hösch ein Konzert ab, das allen Teilnehmern noch lange in annehmbarer Erinnerung bleibt.

Wiersen. Am 12. Mai hielt der Arbeitergesangverein "Fossung" hier und ein anderer Gesangverein gleichen Namens bei Hösch ein Konzert ab, das allen Teilnehmern noch lange in annehmbarer Erinnerung bleibt.

Wiersen. Am 12. Mai hielt der Arbeitergesangverein "Fossung" hier und ein anderer Gesangverein gleichen Namens bei Hösch ein Konzert ab, das allen Teilnehmern noch lange in annehmbarer Erinnerung bleibt.

Wiersen. Am 12. Mai hielt der Arbeitergesangverein "Fossung" hier und ein anderer Gesangverein gleichen Namens bei Hösch ein Konzert ab, das allen Teilnehmern noch lange in annehmbarer Erinnerung bleibt.

Wiersen. Am 12. Mai hielt der Arbeitergesangverein "Fossung" hier und ein anderer Gesangverein gleichen Namens bei Hösch ein Konzert ab, das allen Teilnehmern noch lange in annehmbarer Erinnerung bleibt.

Wiersen. Am 12. Mai hielt der Arbeitergesangverein "Fossung" hier und ein anderer Gesangverein gleichen Namens bei Hösch ein Konzert ab, das allen Teilnehmern noch lange in annehmbarer Erinnerung bleibt.

Wiersen. Am 12. Mai hielt der Arbeitergesangverein "Fossung" hier und ein anderer Gesangverein gleichen Namens bei Hösch ein Konzert ab, das allen Teilnehmern noch lange in annehmbarer Erinnerung bleibt.

Wiersen. Am 12. Mai hielt der Arbeitergesangverein "Fossung" hier und ein anderer Gesangverein gleichen Namens bei Hösch ein Konzert ab, das allen Teilnehmern noch lange in annehmbarer Erinnerung bleibt.

Wiersen. Am 12. Mai hielt der Arbeitergesangverein "Fossung" hier und ein anderer Gesangverein gleichen Namens bei Hösch ein Konzert ab, das allen Teilnehmern noch lange in annehmbarer Erinnerung bleibt.

Wiersen. Am 12. Mai hielt der Arbeitergesangverein "Fossung" hier und ein anderer Gesangverein gleichen Namens bei Hösch ein Konzert ab, das allen Teilnehmern noch lange in annehmbarer Erinnerung bleibt.

Wiersen. Am 12. Mai hielt der Arbeitergesangverein "Fossung" hier und ein anderer Gesangverein gleichen Namens bei Hösch ein Konzert ab, das allen Teilnehmern noch lange in annehmbarer Erinnerung bleibt.

Wiersen. Am 12. Mai hielt der Arbeitergesangverein "Fossung" hier und ein anderer Gesangverein gleichen Namens bei Hösch ein Konzert ab, das allen Teilnehmern noch lange in annehmbarer Erinnerung bleibt.

Wiersen. Am 12. Mai hielt der Arbeitergesangverein "Fossung" hier und ein anderer Gesangverein gleichen Namens bei Hösch ein Konzert ab, das allen Teilnehmern noch lange in annehmbarer Erinnerung bleibt.

Wiersen. Am 12. Mai hielt der Arbeitergesangverein "Fossung" hier und ein anderer Gesangverein gleichen Namens bei Hösch ein Konzert ab, das allen Teilnehmern noch lange in annehmbarer Erinnerung bleibt.

Wiersen. Am 12. Mai hielt der Arbeitergesangverein "Fossung" hier und ein anderer Gesangverein gleichen Namens bei Hösch ein Konzert ab, das allen Teilnehmern noch lange in annehmbarer Erinnerung bleibt.

Wiersen. Am 12. Mai hielt der Arbeitergesangverein "Fossung" hier und ein anderer Gesangverein gleichen Namens bei Hösch ein Konzert ab, das allen Teilnehmern noch lange in annehmbarer Erinnerung bleibt.

Wiersen. Am 12. Mai hielt der Arbeitergesangverein "Fossung" hier und ein anderer Gesangverein gleichen Namens bei Hösch ein Konzert ab, das allen Teilnehmern noch lange in annehmbarer Erinnerung bleibt.

Wiersen. Am 12. Mai hielt der Arbeitergesangverein "Fossung" hier und ein anderer Gesangverein gleichen Namens bei Hösch ein Konzert ab, das allen Teilnehmern noch lange in annehmbarer Erinnerung bleibt.

Wiersen. Am 12. Mai hielt der Arbeitergesangverein "Fossung" hier und ein anderer Gesangverein gleichen Namens bei Hösch ein Konzert ab, das allen Teilnehmern noch lange in annehmbarer Erinnerung bleibt.

Wiersen. Am 12. Mai hielt der Arbeitergesangverein "Fossung" hier und ein anderer Gesangverein gleichen Namens bei Hösch ein Konzert ab, das allen Teilnehmern noch lange in annehmbarer Erinnerung bleibt.

Wiersen. Am 12. Mai hielt der Arbeitergesangverein "Fossung" hier und ein anderer Gesangverein gleichen Namens bei Hösch ein Konzert ab, das allen Teilnehmern noch lange in annehmbarer Erinnerung bleibt.

Wiersen. Am 12. Mai hielt der Arbeitergesangverein "Fossung" hier und ein anderer Gesangverein gleichen Namens bei Hösch ein Konzert ab, das allen Teilnehmern noch lange in annehmbarer Erinnerung bleibt.

Wiersen. Am 12. Mai hielt der Arbeitergesangverein "Fossung" hier und ein anderer Gesangverein gleichen Namens bei Hösch ein Konzert ab, das allen Teilnehmern noch lange in annehmbarer Erinnerung bleibt.

Wiersen. Am 12. Mai hielt der Arbeitergesangverein "Fossung" hier und ein anderer Gesangverein gleichen Namens bei Hösch ein Konzert ab, das allen Teilnehmern noch lange in annehmbarer Erinnerung bleibt.

Wiersen. Am 12. Mai hielt der Arbeitergesangverein "Fossung" hier und ein anderer Gesangverein gleichen Namens bei Hösch ein Konzert ab, das allen Teilnehmern noch lange in annehmbarer Erinnerung bleibt.

Wiersen. Am 12. Mai hielt der Arbeitergesangverein "Fossung" hier und ein anderer Gesangverein gleichen Namens bei Hösch ein Konzert ab, das allen Teilnehmern noch lange in annehmbarer Erinnerung bleibt.

Wiersen. Am 12. Mai hielt der Arbeitergesangverein "Fossung" hier und ein anderer Gesangverein gleichen Namens bei Hösch ein Konzert ab, das allen Teilnehmern noch lange in annehmbarer Erinnerung bleibt.

Wiersen. Am 12. Mai hielt der Arbeitergesangverein "Fossung" hier und ein anderer Gesangverein gleichen Namens bei Hösch ein Konzert ab, das allen Teilnehmern noch lange in annehmbarer Erinnerung bleibt.

Wiersen. Am 12. Mai hielt der Arbeitergesangverein "Fossung" hier und ein anderer Gesangverein gleichen Namens bei Hösch ein Konzert ab, das allen Teilnehmern noch lange in annehmbarer Erinnerung bleibt.

Wiersen. Am 12. Mai hielt der Arbeitergesangverein "Fossung" hier und ein anderer Gesangverein gleichen Namens bei Hösch ein Konzert ab, das allen Teilnehmern noch lange in annehmbarer Erinnerung bleibt.

Wiersen. Am 12. Mai hielt der Arbeitergesangverein "Fossung" hier und ein anderer Gesangverein gleichen Namens bei Hösch ein Konzert ab, das allen Teilnehmern noch lange in annehmbarer Erinnerung bleibt.

Wiersen. Am 12. Mai hielt der Arbeitergesangverein "Fossung" hier und ein anderer Gesangverein gleichen Namens bei Hösch ein Konzert ab, das allen Teilnehmern noch lange in annehmbarer Erinnerung bleibt.

Wiersen. Am 12. Mai hielt der Arbeitergesangverein "Fossung" hier und ein anderer Gesangverein gleichen Namens bei Hösch ein Konzert ab, das allen Teilnehmern noch lange in annehmbarer Erinnerung bleibt.

Wiersen. Am 12. Mai hielt der Arbeitergesangverein "Fossung" hier und ein anderer Gesangverein gleichen Namens bei Hösch ein Konzert ab, das allen Teilnehmern noch lange in annehmbarer Erinnerung bleibt.

Wiersen. Am 12. Mai hielt der Arbeitergesangverein "Fossung" hier und ein anderer Gesangverein gleichen Namens bei Hösch ein Konzert ab, das allen Teilnehmern noch lange in annehmbarer Erinnerung bleibt.

Wiersen. Am 12. Mai hielt der Arbeitergesangverein "Fossung" hier und ein anderer Gesangverein gleichen Namens bei Hösch ein Konzert ab, das allen Teilnehmern noch lange in annehmbarer Erinnerung bleibt.

Wiersen. Am 12. Mai hielt der Arbeitergesangverein "Fossung" hier und ein anderer Gesangverein gleichen Namens bei Hösch ein Konzert ab, das allen Teilnehmern noch lange in annehmbarer Erinnerung bleibt.

Wiersen. Am 12. Mai hielt der Arbeitergesangverein "Fossung" hier und ein anderer Gesangverein gleichen Namens bei Hösch ein Konzert ab, das allen Teilnehmern noch lange in annehmbarer Erinnerung bleibt.

Wiersen. Am 12. Mai hielt der Arbeitergesangverein "Fossung" hier und ein anderer Gesangverein gleichen Namens bei Hösch ein Konzert ab, das allen Teilnehmern noch lange in annehmbarer Erinnerung bleibt.

Wiersen. Am 12. Mai hielt der Arbeitergesangverein "Fossung" hier und ein anderer Gesangverein gleichen Namens bei Hösch ein Konzert ab, das allen Teilnehmern noch lange in annehmbarer Erinnerung bleibt.

Wiersen. Am 12. Mai hielt der Arbeitergesangverein "Fossung" hier und ein anderer Gesang

Die Filiale Novawes, sind der Übergang, daß die ganze Agitationsskommission in der Provinz Brandenburg überflüssig ist. Wir sind der Ansicht, daß unsere Verbände kaum den Bezugsvorstand der Agitationsskommission noch als Arbeitserziehung betreiben könnten, ebenfalls in denjenigen Fällen, wie bisher selber eingetreten haben. Das wäre besser, wir würden die ganze Agitationsskommission überhaupt aufheben und das zu deren Aufrechterhaltung notwendige Geld zu besseren Zwecken des Verbandes verwenden. Da wir müssen gestehen, daß die Flugblätter, welche von der Agitationsskommission bisher herausgegeben worden sind, so nichtsagende Inhalte waren, daß es wohl besser ist, die Agitation den einzelnen Orten zu überlassen und, wie schon oben bemerkt, den Hauptvorstand als Referenten-Vermittler fungieren zu lassen.

Da jetzt überhaupt — bei dem abweichenden Mitgliedsbestande des Verbands — der Bedarf an Referenten nicht groß ist, insofern auch die Arbeitserziehung der Agitationsskommission eine Verteilung ist, sollte man doch lieber noch ein paar Jahre vorgehen lassen, um sich mit der Anstellung eines Beamten zu beschäftigen. Bei der geringen Filialzahl in der Provinz Brandenburg und bei der geringen Unterstützung der Filialen von einander halten wir jetzt einen Agitationbeamten für überflüssig.

Gerechtliches.

Der Vorsteher des Kreislichen Textilarbeiter-Verbands, Detmold zu M. Gladbach, und der Bezirksvorsteher desselben Verbands, Kassel zu Ahlen, sind wegen Unterschlagung von Verbands geldern verhaftet worden. Die Unterschlagungen sollen beim Rücktritt der Kreisunterstützungen begangen worden sein. Von der Staatsanwaltschaft sind leidenschaftliche Beschuldigungen erhoben.

Mittwoch.

Für die streitenden Weber in Eimendorf gingen bis 12. Mai im Streitgericht direkt oder durch Vermittlung der Amtsbehörden Dresden, Bautzen und Löbau nachstehende Entschiede ein und gelangten zur Auszahlung:

Personal der Sächsischen Arbeiterzeitung 32,40, Dresden, Schneidermeister Braunsstraße 4., Textilarbeiter zu Neugersdorf 7., Steinleifer zu Bederwitz 13,60, Steinarbeiter zu Löbau 10., Textilarbeiter der Armee 3., 28. Lange zu Oppach 61,25, Gewerkschaftskartell Löbau, erste und zweite Rate 100., R. H. in G. h., Textilarbeiter der Firma K. W. Henn zu Oppach 30,25, Steinleifer zu Bederwitz 10., Textilarbeiter zu Bautzen 120., Zentralverband zu Berlin 1000., Herr Glasbauer G. in W. 20., Herr G. in G. 9., Arbeiterschaft zu Meißen in Sachsen 10., Buchdruckergehilfen zu Gelschnitz 7., Herr Schneidermeister G. in R. 10., Textilarbeiter Neugersdorf 5., Buchdrucker-Personal der Chemnitzer Volksstimme 75., Steinleifer zu Bederwitz 12,40, Steinarbeiter zu Oppach 30., Textilarbeiter zu Neugersdorf 14., Metallarbeiter zu Neugersdorf 60., Steinarbeiter zu Löbau 20,85, Appretur- und Magazinleihen der Firma G. A. Schäfer in Chemnitz 8., Dresden-Niederöstrich 8,80, Gohmannsdorf (nochmal), bezahlt von erhabener Miete 2., von Dresden-Mitgliedern des Verbands der Eisenbahner Deutschlands 14., ein Lokomotivführer 1., von Meissendorf und Langenwerderdorfer Genossen 4. (darunter 1. von einem Angestellten), O. A. 1., 50., R. H. 50., Österreicher Dresden 25., Arbeiterschaft Brodhead 7., von den Steinmetzberatern der Firma G. Pantzsch-Buschmühle Görlitz 1., d. Spes 11,80, Steinmetzberater Dresden 30., Lagerhälter Dresden 10., Zentralverband Berlin 300., Deutscher Postarbeiter-Verband, Poststelle Dresden 50., Schneider und Schuhberater Dresden 15., Textilarbeiter Buchdrucker 100., Gewerkschaft der Taffler 20., Bahnarbeiter Dresden 10., Postarbeiter Görlitz 15., Gewerkschaftskartell Pirna 10., Gewerkschaftskartell Meissen 1., Rate 100., Tafelarbeiter von Alschendorf, gel. von einem Gewerken am 14.4. 14,15, 91., J. G. Eisenhardsdorf 15., R. L. Steinmeier 15., Dr. W. H. Wiedermannsdorf 20,65, Textilarbeiter Görlitz 15., Arbeiterschaft von Oberlungwitz 10., Gewerkschaftskartell Görlitz 16,10, Textilarbeiter Neugersdorf 60., Arbeiterschaft des Verbands Oppach 20., durch Meichelt, Chemnitz 100., Gewerkschaftskartell 15,25., Textilarbeiter Niederöstrich 2. Rate, 8,70, Steinleifer 10,00, Gewerkschaftskartell Löbau 1. Rate, 20., von einem ungenannten guten Freund 100., durch Meichelt, Chemnitz, 2. Rate 125., von einem sehr guten Freund 10., nochmals ein guter Freund 10., und noch einer! 4., vom Gewerkschaftskartell Altena 2. Rate, 70., (darunter 2.), von W. Dortmund, 40., von "Kreis Teufel", Gewerkschaftskartell Altena 10., aus Chemnitz-Kappel 9,15, Zentralverband Berlin 1000., Gewerkschaftskartell Leipzigerdorf 2. Rate, 70., Arbeiterschaft Werdau 1. S. 11,60, Steinmetzberater Görlitz 100., Personal der neuen Steingießerei vom. Gebr. Siebler, Radibor 15,25, Bildhauer Dresden 10., von der Erfurter Arbeiterschaft 69,24 (darunter 29,00 von der Webfabrik Erfurt) in Hartigswalde und 4,20 Miete! Borsdorf, Lügendorf 1., Gewerkschaften Groß-Schönau 87,10, von Aug. Kroese, zürlich gezahlte Unterstellung 4., von einem hierigen guten Freund 10., von einem guten Bekannten 20., Textilarbeiter Neugersdorf 4. Rate, 21,20, Gewerkschaftskartell Bautzen, 2. Rate, 100., Gewerkschaftskartell Löbau, 2. Rate, 50., von einem guten Freund, 2. Rate, 62., Steinleifer Bederwitz 2. Rate, 18,10, Arbeiterschaft der Firma K. P. W. 1. Rate 9,05, von einem guten Freund 1,25, Arbeiterschaft der Baumwollspinnerei Bautzen, Hannover 2,50, Personal der Weberi W. Rennich, Eisenhardsdorf, 2. Rate, 21., durch Wieg Stendler, 2. Rate, 40., Arbeiterschaftsgemeinschaft Löbau 12., Wilschauerdorf 12,00, Textilarbeiter Altena 4., Zentralverband der deutschen Buchdrucker 500., Textilarbeiter Dresden 15., Steinarbeiter Görlitz 20., Gewerkschaftskartell Reichen 2. Rate, 60., Gewerkschaftskartell Wilschauerdorf 18,15, Hauptvorstand der Fabrikarbeiter 20., Gewerkschaftskartell Wilschauerdorf 10., Gewerkschaftskartell Wilschauerdorf 20., Steinleifer Bederwitz 6. Rate, 10,00, Arbeiterschaft der Firma K. P. W. 1. Rate 9,05, von einem guten Freund 1,25, Arbeiterschaft der Baumwollspinnerei Bautzen, Hannover 2,50, Personal der Weberi W. Rennich, Eisenhardsdorf, 2. Rate, 21., durch Wieg Stendler, 2. Rate, 40., Arbeiterschaftsgemeinschaft Löbau 12., Wilschauerdorf 12,00, Textilarbeiter Altena 4., Zentralverband der deutschen Buchdrucker 500., Textilarbeiter Dresden 15., Steinarbeiter Görlitz 20., Gewerkschaftskartell Reichen 2. Rate, 60., Gewerkschaftskartell Wilschauerdorf 18,15, Hauptvorstand der Fabrikarbeiter 20., Gewerkschaftskartell Wilschauerdorf 10., Gewerkschaftskartell Wilschauerdorf 20., Steinleifer Bederwitz 6. Rate, 10,00, Arbeiterschaft der Firma K. P. W. 1. Rate 9,05, von einem guten Freund 1,25, Arbeiterschaft der Baumwollspinnerei Bautzen, Hannover 2,50, Personal der Weberi W. Rennich, Eisenhardsdorf, 2. Rate, 21., durch Wieg Stendler, 2. Rate, 40., Arbeiterschaftsgemeinschaft Löbau 12., Wilschauerdorf 12,00, Textilarbeiter Altena 4., Zentralverband der deutschen Buchdrucker 500., Textilarbeiter Dresden 15., Steinarbeiter Görlitz 20., Gewerkschaftskartell Wilschauerdorf 10., Gewerkschaftskartell Wilschauerdorf 20., Steinleifer Bederwitz 6. Rate, 10,00, Arbeiterschaft der Firma K. P. W. 1. Rate 9,05, von einem guten Freund 1,25, Arbeiterschaft der Baumwollspinnerei Bautzen, Hannover 2,50, Personal der Weberi W. Rennich, Eisenhardsdorf, 2. Rate, 21., durch Wieg Stendler, 2. Rate, 40., Arbeiterschaftsgemeinschaft Löbau 12., Wilschauerdorf 12,00, Textilarbeiter Altena 4., Zentralverband der deutschen Buchdrucker 500., Textilarbeiter Dresden 15., Steinarbeiter Görlitz 20., Gewerkschaftskartell Wilschauerdorf 10., Gewerkschaftskartell Wilschauerdorf 20., Steinleifer Bederwitz 6. Rate, 10,00, Arbeiterschaft der Firma K. P. W. 1. Rate 9,05, von einem guten Freund 1,25, Arbeiterschaft der Baumwollspinnerei Bautzen, Hannover 2,50, Personal der Weberi W. Rennich, Eisenhardsdorf, 2. Rate, 21., durch Wieg Stendler, 2. Rate, 40., Arbeiterschaftsgemeinschaft Löbau 12., Wilschauerdorf 12,00, Textilarbeiter Altena 4., Zentralverband der deutschen Buchdrucker 500., Textilarbeiter Dresden 15., Steinarbeiter Görlitz 20., Gewerkschaftskartell Wilschauerdorf 10., Gewerkschaftskartell Wilschauerdorf 20., Steinleifer Bederwitz 6. Rate, 10,00, Arbeiterschaft der Firma K. P. W. 1. Rate 9,05, von einem guten Freund 1,25, Arbeiterschaft der Baumwollspinnerei Bautzen, Hannover 2,50, Personal der Weberi W. Rennich, Eisenhardsdorf, 2. Rate, 21., durch Wieg Stendler, 2. Rate, 40., Arbeiterschaftsgemeinschaft Löbau 12., Wilschauerdorf 12,00, Textilarbeiter Altena 4., Zentralverband der deutschen Buchdrucker 500., Textilarbeiter Dresden 15., Steinarbeiter Görlitz 20., Gewerkschaftskartell Wilschauerdorf 10., Gewerkschaftskartell Wilschauerdorf 20., Steinleifer Bederwitz 6. Rate, 10,00, Arbeiterschaft der Firma K. P. W. 1. Rate 9,05, von einem guten Freund 1,25, Arbeiterschaft der Baumwollspinnerei Bautzen, Hannover 2,50, Personal der Weberi W. Rennich, Eisenhardsdorf, 2. Rate, 21., durch Wieg Stendler, 2. Rate, 40., Arbeiterschaftsgemeinschaft Löbau 12., Wilschauerdorf 12,00, Textilarbeiter Altena 4., Zentralverband der deutschen Buchdrucker 500., Textilarbeiter Dresden 15., Steinarbeiter Görlitz 20., Gewerkschaftskartell Wilschauerdorf 10., Gewerkschaftskartell Wilschauerdorf 20., Steinleifer Bederwitz 6. Rate, 10,00, Arbeiterschaft der Firma K. P. W. 1. Rate 9,05, von einem guten Freund 1,25, Arbeiterschaft der Baumwollspinnerei Bautzen, Hannover 2,50, Personal der Weberi W. Rennich, Eisenhardsdorf, 2. Rate, 21., durch Wieg Stendler, 2. Rate, 40., Arbeiterschaftsgemeinschaft Löbau 12., Wilschauerdorf 12,00, Textilarbeiter Altena 4., Zentralverband der deutschen Buchdrucker 500., Textilarbeiter Dresden 15., Steinarbeiter Görlitz 20., Gewerkschaftskartell Wilschauerdorf 10., Gewerkschaftskartell Wilschauerdorf 20., Steinleifer Bederwitz 6. Rate, 10,00, Arbeiterschaft der Firma K. P. W. 1. Rate 9,05, von einem guten Freund 1,25, Arbeiterschaft der Baumwollspinnerei Bautzen, Hannover 2,50, Personal der Weberi W. Rennich, Eisenhardsdorf, 2. Rate, 21., durch Wieg Stendler, 2. Rate, 40., Arbeiterschaftsgemeinschaft Löbau 12., Wilschauerdorf 12,00, Textilarbeiter Altena 4., Zentralverband der deutschen Buchdrucker 500., Textilarbeiter Dresden 15., Steinarbeiter Görlitz 20., Gewerkschaftskartell Wilschauerdorf 10., Gewerkschaftskartell Wilschauerdorf 20., Steinleifer Bederwitz 6. Rate, 10,00, Arbeiterschaft der Firma K. P. W. 1. Rate 9,05, von einem guten Freund 1,25, Arbeiterschaft der Baumwollspinnerei Bautzen, Hannover 2,50, Personal der Weberi W. Rennich, Eisenhardsdorf, 2. Rate, 21., durch Wieg Stendler, 2. Rate, 40., Arbeiterschaftsgemeinschaft Löbau 12., Wilschauerdorf 12,00, Textilarbeiter Altena 4., Zentralverband der deutschen Buchdrucker 500., Textilarbeiter Dresden 15., Steinarbeiter Görlitz 20., Gewerkschaftskartell Wilschauerdorf 10., Gewerkschaftskartell Wilschauerdorf 20., Steinleifer Bederwitz 6. Rate, 10,00, Arbeiterschaft der Firma K. P. W. 1. Rate 9,05, von einem guten Freund 1,25, Arbeiterschaft der Baumwollspinnerei Bautzen, Hannover 2,50, Personal der Weberi W. Rennich, Eisenhardsdorf, 2. Rate, 21., durch Wieg Stendler, 2. Rate, 40., Arbeiterschaftsgemeinschaft Löbau 12., Wilschauerdorf 12,00, Textilarbeiter Altena 4., Zentralverband der deutschen Buchdrucker 500., Textilarbeiter Dresden 15., Steinarbeiter Görlitz 20., Gewerkschaftskartell Wilschauerdorf 10., Gewerkschaftskartell Wilschauerdorf 20., Steinleifer Bederwitz 6. Rate, 10,00, Arbeiterschaft der Firma K. P. W. 1. Rate 9,05, von einem guten Freund 1,25, Arbeiterschaft der Baumwollspinnerei Bautzen, Hannover 2,50, Personal der Weberi W. Rennich, Eisenhardsdorf, 2. Rate, 21., durch Wieg Stendler, 2. Rate, 40., Arbeiterschaftsgemeinschaft Löbau 12., Wilschauerdorf 12,00, Textilarbeiter Altena 4., Zentralverband der deutschen Buchdrucker 500., Textilarbeiter Dresden 15., Steinarbeiter Görlitz 20., Gewerkschaftskartell Wilschauerdorf 10., Gewerkschaftskartell Wilschauerdorf 20., Steinleifer Bederwitz 6. Rate, 10,00, Arbeiterschaft der Firma K. P. W. 1. Rate 9,05, von einem guten Freund 1,25, Arbeiterschaft der Baumwollspinnerei Bautzen, Hannover 2,50, Personal der Weberi W. Rennich, Eisenhardsdorf, 2. Rate, 21., durch Wieg Stendler, 2. Rate, 40., Arbeiterschaftsgemeinschaft Löbau 12., Wilschauerdorf 12,00, Textilarbeiter Altena 4., Zentralverband der deutschen Buchdrucker 500., Textilarbeiter Dresden 15., Steinarbeiter Görlitz 20., Gewerkschaftskartell Wilschauerdorf 10., Gewerkschaftskartell Wilschauerdorf 20., Steinleifer Bederwitz 6. Rate, 10,00, Arbeiterschaft der Firma K. P. W. 1. Rate 9,05, von einem guten Freund 1,25, Arbeiterschaft der Baumwollspinnerei Bautzen, Hannover 2,50, Personal der Weberi W. Rennich, Eisenhardsdorf, 2. Rate, 21., durch Wieg Stendler, 2. Rate, 40., Arbeiterschaftsgemeinschaft Löbau 12., Wilschauerdorf 12,00, Textilarbeiter Altena 4., Zentralverband der deutschen Buchdrucker 500., Textilarbeiter Dresden 15., Steinarbeiter Görlitz 20., Gewerkschaftskartell Wilschauerdorf 10., Gewerkschaftskartell Wilschauerdorf 20., Steinleifer Bederwitz 6. Rate, 10,00, Arbeiterschaft der Firma K. P. W. 1. Rate 9,05, von einem guten Freund 1,25, Arbeiterschaft der Baumwollspinnerei Bautzen, Hannover 2,50, Personal der Weberi W. Rennich, Eisenhardsdorf, 2. Rate, 21., durch Wieg Stendler, 2. Rate, 40., Arbeiterschaftsgemeinschaft Löbau 12., Wilschauerdorf 12,00, Textilarbeiter Altena 4., Zentralverband der deutschen Buchdrucker 500., Textilarbeiter Dresden 15., Steinarbeiter Görlitz 20., Gewerkschaftskartell Wilschauerdorf 10., Gewerkschaftskartell Wilschauerdorf 20., Steinleifer Bederwitz 6. Rate, 10,00, Arbeiterschaft der Firma K. P. W. 1. Rate 9,05, von einem guten Freund 1,25, Arbeiterschaft der Baumwollspinnerei Bautzen, Hannover 2,50, Personal der Weberi W. Rennich, Eisenhardsdorf, 2. Rate, 21., durch Wieg Stendler, 2. Rate, 40., Arbeiterschaftsgemeinschaft Löbau 12., Wilschauerdorf 12,00, Textilarbeiter Altena 4., Zentralverband der deutschen Buchdrucker 500., Textilarbeiter Dresden 15., Steinarbeiter Görlitz 20., Gewerkschaftskartell Wilschauerdorf 10., Gewerkschaftskartell Wilschauerdorf 20., Steinleifer Bederwitz 6. Rate, 10,00, Arbeiterschaft der Firma K. P. W. 1. Rate 9,05, von einem guten Freund 1,25, Arbeiterschaft der Baumwollspinnerei Bautzen, Hannover 2,50, Personal der Weberi W. Rennich, Eisenhardsdorf, 2. Rate, 21., durch Wieg Stendler, 2. Rate, 40., Arbeiterschaftsgemeinschaft Löbau 12., Wilschauerdorf 12,00, Textilarbeiter Altena 4., Zentralverband der deutschen Buchdrucker 500., Textilarbeiter Dresden 15., Steinarbeiter Görlitz 20., Gewerkschaftskartell Wilschauerdorf 10., Gewerkschaftskartell Wilschauerdorf 20., Steinleifer Bederwitz 6. Rate, 10,00, Arbeiterschaft der Firma K. P. W. 1. Rate 9,05, von einem guten Freund 1,25, Arbeiterschaft der Baumwollspinnerei Bautzen, Hannover 2,50, Personal der Weberi W. Rennich, Eisenhardsdorf, 2. Rate, 21., durch Wieg Stendler, 2. Rate, 40., Arbeiterschaftsgemeinschaft Löbau 12., Wilschauerdorf 12,00, Textilarbeiter Altena 4., Zentralverband der deutschen Buchdrucker 500., Textilarbeiter Dresden 15., Steinarbeiter Görlitz 20., Gewerkschaftskartell Wilschauerdorf 10., Gewerkschaftskartell Wilschauerdorf 20., Steinleifer Bederwitz 6. Rate, 10,00, Arbeiterschaft der Firma K. P. W. 1. Rate 9,05, von einem guten Freund 1,25, Arbeiterschaft der Baumwollspinnerei Bautzen, Hannover 2,50, Personal der Weberi W. Rennich, Eisenhardsdorf, 2. Rate, 21., durch Wieg Stendler, 2. Rate, 40., Arbeiterschaftsgemeinschaft Löbau 12., Wilschauerdorf 12,00, Textilarbeiter Altena 4., Zentralverband der deutschen Buchdrucker 500., Textilarbeiter Dresden 15., Steinarbeiter Görlitz 20., Gewerkschaftskartell Wilschauerdorf 10., Gewerkschaftskartell Wilschauerdorf 20., Steinleifer Bederwitz 6. Rate, 10,00, Arbeiterschaft der Firma K. P. W. 1. Rate 9,05, von einem guten Freund 1,25, Arbeiterschaft der Baumwollspinnerei Bautzen, Hannover 2,50, Personal der Weberi W. Rennich, Eisenhardsdorf, 2. Rate, 21., durch Wieg Stendler, 2. Rate, 40., Arbeiterschaftsgemeinschaft Löbau 12., Wilschauerdorf 12,00, Textilarbeiter Altena 4., Zentralverband der deutschen Buchdrucker 500., Textilarbeiter Dresden 15., Steinarbeiter Görlitz 20., Gewerkschaftskartell Wilschauerdorf 10., Gewerkschaftskartell Wilschauerdorf 20., Steinleifer Bederwitz 6. Rate, 10,00, Arbeiterschaft der Firma K. P. W. 1. Rate 9,05, von einem guten Freund 1,25, Arbeiterschaft der Baumwollspinnerei Bautzen, Hannover 2,50, Personal der Weberi W. Rennich, Eisenhardsdorf, 2. Rate, 21., durch Wieg Stendler, 2. Rate, 40., Arbeiterschaftsgemeinschaft Löbau 12., Wilschauerdorf 12,00, Textilarbeiter Altena 4., Zentralverband der deutschen Buchdrucker 500., Textilarbeiter Dresden 15., Steinarbeiter Görlitz 20., Gewerkschaftskartell Wilschauerdorf 10., Gewerkschaftskartell Wilschauerdorf 20., Steinleifer Bederwitz 6. Rate, 10,00, Arbeiterschaft der Firma K. P. W. 1. Rate 9,05, von einem guten Freund 1,25, Arbeiterschaft der Baumwollspinnerei Bautzen, Hannover 2,50, Personal der Weberi W. Rennich, Eisenhardsdorf, 2. Rate, 21., durch Wieg Stendler, 2. Rate, 40., Arbeiterschaftsgemeinschaft Löbau 12., Wilschauerdorf 12,00, Textilarbeiter Altena 4., Zentralverband der deutschen Buchdrucker 500., Textilarbeiter Dresden 15., Steinarbeiter Görlitz 20., Gewerkschaftskartell Wilschauerdorf 10., Gewerkschaftskartell Wilschauerdorf 20., Steinleifer Bederwitz 6. Rate, 10,00, Arbeiterschaft der Firma K. P. W. 1. Rate 9,05, von einem guten Freund 1,25, Arbeiterschaft der Baumwollspinnerei Bautzen, Hannover 2,50, Personal der Weberi W. Rennich, Eisenhardsdorf, 2. Rate, 21., durch Wieg Stendler, 2. Rate, 40., Arbeiterschaftsgemeinschaft Löbau 12., Wilschauerdorf 12,00, Textilarbeiter Altena 4., Zentralverband der deutschen Buchdrucker 500., Textilarbeiter Dresden 15., Steinarbeiter Görlitz 20., Gewerkschaftskartell Wilschauerdorf 10., Gewerkschaftskartell Wilschauerdorf 20., Steinleifer Bederwitz 6. Rate, 10,00, Arbeiterschaft der Firma K. P. W. 1. Rate 9,05, von einem guten Freund 1,25, Arbeiterschaft der Baumwollspinnerei Bautzen, Hannover 2,50, Personal der Weberi W. Rennich, Eisenhardsdorf, 2. Rate, 21., durch Wieg Stendler, 2. Rate, 40., Arbeiterschaftsgemeinschaft Löbau 12., Wilschauerdorf 12,00, Textilarbeiter Altena 4., Zentralverband der deutschen Buchdrucker 500., Textilarbeiter Dresden 15., Steinarbeiter Görlitz 20., Gewerkschaftskartell Wilschauerdorf 10., Gewerkschaftskartell Wilschauerdorf 20., Steinleifer Bederwitz 6. Rate, 10,00, Arbeiterschaft der Firma K. P. W. 1. Rate 9,05, von einem guten Freund 1,25, Arbeiterschaft der Baumwollspinnerei Bautzen, Hannover 2,50, Personal der Weberi W. Rennich, Eisenhardsdorf, 2. Rate, 21., durch Wieg Stendler, 2. Rate, 40., Arbeiterschaftsgemeinschaft Löbau 12., Wilschauerdorf 12,00, Textilarbeiter Altena 4., Zentralverband der deutschen Buchdrucker 500., Textilarbeiter Dresden 15., Steinarbeiter Görlitz 20., Gewerkschaftskartell Wilschauerdorf 10., Gewerkschaftskartell Wilschauerdorf 20., Steinleifer Bederwitz 6. Rate, 10,00, Arbeiterschaft der Firma K. P. W. 1. Rate 9,05, von einem guten Freund 1,25, Arbeiterschaft der Baumwollspinnerei Bautzen, Hannover 2,50, Personal der Weberi W. Rennich, Eisenhardsdorf, 2. Rate, 21., durch Wieg Stendler, 2. Rate, 40., Arbeiterschaftsgemeinschaft Löbau 12., Wilschauerdorf 12,00, Textilarbeiter Altena 4., Zentralverband der deutschen Buchdrucker 500., Textilarbeiter Dresden 15., Steinarbeiter Görlitz 20., Gewerkschaftskartell Wilschauerdorf 10., Gewerkschaftskartell Wilschauerdorf 20., Steinleifer Bederwitz 6. Rate, 10,00, Arbeiterschaft der Firma K. P. W. 1. Rate 9,05, von einem guten Freund 1,25, Arbeiterschaft der Baumwollspinnerei Bautzen, Hannover 2,50, Personal der Weberi W. Rennich, Eisenhardsdorf, 2. Rate, 21., durch Wieg Stendler, 2. Rate, 40., Arbeiterschaftsgemeinschaft Löbau 12., Wilschauerdorf 12,00